Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1937-1938)
Heft: 2

Artikel: Zu den Versammlungen 1937 in Basel
Autor: A.D.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-623249

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu den Versammlungen 1937 in Basel.

Dass irgend eine Festlichkeit in Basel ohne Trommelwirbel überhaupt nicht denkbar ist, dürfte eine altbekannte Tatsache sein. Auch waren bei der ersten Unterhaltungsgelegenheit, der prächtigen Rheinfahrt gleich nach der Delegiertenversammlung (eine besondere Aufmerksamkeit der Basler Kollegen, die allgemein begrüsst wurde) Trommler und Pfeiffer zugegen und wetteiferten nach Herzenslust. Dass aber das Trommeln zu einer wirklichen Kunst gebracht werden kann, wussten viele nicht, oder nur vom hören sagen, und hat den Berichterstatter und wohl andere Kollegen ins Erstaunen versetzt, als am Abend im Zoologischen Garten eine Virtuosität ausgeübt wurde, und immer mit einer vollkommener Einheitlichkeit im Rythmus, vom feinsten Pianissimo bis zum donnernden Fortissimo gehend. Das Jonglieren mit den Stöcken, unter Einhaltung des richtigen Rythmus gehört zu den schönsten Darbietungen.

Die Vereinsfahne wurde von den Berner Kollegen überreicht und von den Baslern in den drolligsten und künstlerischsten Masken entgegengenommen.

In einem witzigen Sketch, das Vereinserlebnisse in sarkastischster Weise erwähnte, zeigte Bohny, als Schriftsteller und Schauspieler eine neue Seite seines diesmal nicht abstrakten Talents. In der Radioszene war das Glockenspiel des Z.V. ein besonders famosen Treffer.

Die obligate Schnitzelbank, die zu Basel gehört wie Castor zu Pollux, bot lustige Unterhaltung. Karl Moor erzielte dabei den gewohnten Erfolg. Die über 150köpfige Festgemeinde, eine wohl selten erreichte Zahl denn es waren viele Damen und Passiven anwesend, hatte seine offensichtliche Freude an den Darbietungen und bezeugte es durch begeisterten Applaus.

Ein hinreissendes Orchester spielte bis in den jungen Tag zum Tanze auf.

Der Sonntagvormittag wurde zum Besuche des neuen Museums und der Kunsthalle benutzt, wo unsere Kollegen Bolens und Probst mit Buchner zusammen eine sehr schöne Ausstellung zeigen. Um 11 Uhr 30 fand die Generalversammlung statt.

Das offizielle Bankett im grossen Saal des Stadt-Casinos war sehr gut besucht und bot ausser ausgezeichneten leiblichen, ebensogute geistige Genüsse, in Form von prächtiger Musik, Violine und Klavier (ausführende Frau Lotte Kraft-Rohner und Herr Hans Vogt).

Das Menü in Rätselform, auch eine Arbeit Bohnys, machte viel Freude.

Nach Begrüssung durch den Zentralpräsidenten Blailé richteten Herr Regierungsrat Dr. Hauser freundliche Worte an die Künstler ; Herr Dr. Ed. Strub sprach als Zentralpräsident der Schweizer Presse, dem unser Ehrenpräsident Righini triftig Antwort gab. Eugène Martin fand die richtigen und galantesten Worten an die Damen, worauf Tièche mit lustigen Erinnerungen aus ganz früheren Generalversammlungen kam.

Nach Ende des offiziellen Teiles fanden sich diejenigen Kollegen, für die die Zeit der Abfahrt noch nicht geschlagen hatte, zu einem gemütlichen Stündchen im Kunsthallegarten ein.

Nun gehören die Versammlungen in Basel zur Vergangenheit, bilden aber die schönsten Erinnerungen. Den Basler Kollegen, vor allem aber dem rührigen Präsidenten Schott gebührt tiefster Dank der Gesellschaft. A. D.